



# Mitteilungen

Verein der Naturfreunde in Mödling vom Jahre 1877

Vereinsanschrift: 2340 Mödling, Gumpoldskirchnerstraße 8

Vereinshäuser mit ganzjähriger Bewirtschaftung: Anningerhaus und Waldrast „Krauste Linde“ an der Anningerstraße.

Bankverbindungen: PSK Kto.Nr. 7374643, Volksbank Baden-Mödling Kto.Nr. 3319183,

Bank Austria AG Zweigstelle Alt-Mödling Kto.Nr. 630060002, Erste Österreichische Sparcasse Bank Kto.Nr. 098-01340.

Mödling, im April 2001

## Einladung zur Hauptversammlung 2001

**Samstag, den 05. 05. 2001 um 15.00 Uhr Waldrast „Krauste Linde“**

### Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Bericht des Obmanns
3. Vorlage des Rechnungsabschlusses 2000
4. Bericht der Kassaprüfer und Entlastung des Vorstandes
5. Ehrungen
6. Ehrung langjähriger Vereinsmitglieder
7. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages 2002
8. Beschlußfassung über vorliegende Anträge
9. Allfälliges

Sollte um diese Zeit die Mindestanzahl von 40 Mitgliedern nicht anwesend sein, findet um 15.30 Uhr eine neuerliche Hauptversammlung mit der gleichen Tagesordnung statt, die ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlußfähig ist. Um gehbehinderten oder älteren Mitgliedern die Teilnahme an unserer Hauptversammlung zu ermöglichen, steht für diese Mitglieder um 14.30 Uhr eine Fahrgelegenheit beim Brunnen vor dem Parkplatz Prießnitztal bereit.

Mitgliederanträge müssen 8 Tage vor der Hauptversammlung schriftlich beim Vereinsvorstand eingebracht werden.



Es ist ein schöner Brauch in unserem Verein, langjährige verdienstvolle Mitglieder bei der Hauptversammlung mit silbernen und goldenen Vereinsabzeichen auszuzeichnen.

Für 25-jährige Treue zu unserem Verein erhielten eine ganze Reihe von Mitgliedern, darunter der Präsident des Nationalrates Dipl. Ing. Thomas Prinzhorn, das silberne Vereinsabzeichen. Unsere Fotos zeigen die Auszeichnung von Frau Irmgard Fleischmann und unsere Wirtin, Frau Helga Weiss, die das silberne Abzeichen für ihren Mann übernommen hat.

**Im wirklichen Leben zählen  
die richtigen Antworten.**

**ERSTE**   
BANK



### Mitgliederehrung

Im Rahmen unserer Hauptversammlung werden wieder langjährige Vereinsmitglieder geehrt.

Das „Silberne Ehrenzeichen“ für 25-jährige Mitgliedschaft erhalten:

- GR Reg.Rat Konrad BRÜGER, Mödling
- Dkfm. Richard CZUJAN, Mödling
- Friederike DOBNER, Guntramsdorf
- Helmut HOZA, Mödling
- Alois KRAUSHOFER, Mödling
- Maria und Rudolf KUZMINSKI, Mödling
- Dr. Clemens KUZMINSKI, Mödling
- Maria LOWATSCHKEK, Mödling
- Gertrud MAYER, Mödling
- Elfriede u. Abg.z.NR Dr. Harald OFNER, Mödling
- Wilhelm PAUL, Mödling
- Berta SCHEFCZIK, Brunn
- D.I. Thomas TAMUSSINO, Ma. Enzersdorf
- Edith und Gregor TILSNER, Mödling
- Christine und Ing. Raimund WEBER, Mödling

Das „Goldene Ehrenzeichen“ für 35-jährige Mitgliedschaft erhalten:

- Hofrat Adolf HOFFMANN, Wien
- Pfarrer Dr. Franz JANTSCH, Hinterbrühl
- GR Karl STACHELBERGER, Hinterbrühl



Am 18. März 2000 hat die Stadtgemeinde Mödling einen Gedenkstein am Standplatz der „Breiten Föhre“, die endgültig abgestorben ist und gefällt werden musste, errichtet.

### Rechnungsabschluss 2000

Die Gewinn- und Verlustrechnung zum 31. 12. 2000 ist mit öS 313.450,92 um öS 178.703,96 geringer als im Vorjahr. Der Grund für diese Abnahme liegt darin, dass die für das Jahr 2000 geplanten Investitionen mangels Förderung nicht verwirklicht werden konnten.

Der Verein hat sich daher entschlossen, weitere Einnahmehilfen anzusparen, um das geplante Projekt in den Jahren 2001 und 2002 durchführen zu können.

Von Bedeutung sind aber trotzdem auch im Jahr 2000 die Ausgaben der Position Häuser, Warten und Wege mit öS 149.285,19. Hierbei handelt es sich um Erhaltungsreparaturen und laufende Prüfkosten für Trinkwasser und Abwässer.

Demgegenüber stehen die Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung in der Höhe von öS 160.513,- und aus Mitgliedsbeiträgen von öS 55.100,-, wovon allerdings öS 18.000,- bereits für 2001 eingezahlt wurden.

Auch im Jahr 2000 hat unser Verein seine statutarischen Aufgaben der Erhaltung des Anningergebietetes als Erholungslandschaft und der beiden Schutzhäuser des Vereins für die erholungssuchende Bevölkerung, nach Maßgabe der vorhandenen Mittel, voll erfüllt.

Waltraut Burger  
Kassier und Standesführerin

### Mitgliedsbeitrag 2002

Der Mitgliedsbeitrag für 2001 beträgt für Hauptmitglieder wie bisher S 120,- und für Familienmitglieder S 50,-.

Da ab 2002 der Mitgliedsbeitrag in EURO zu zahlen ist, hat der Vereinsausschuss, der seine Sitzung am 8. 2. 2001 abhielt, empfohlen, den Mitgliedsbeitrag für 2002 für Hauptmitglieder mit 9 Euro (entspricht S 123,84) und für Familienmitglieder mit 4 EURO (entspricht S 55,04) festzusetzen.

Diese geringfügige Erhöhung muss von der Hauptversammlung noch beschlossen werden.

### Waltraut Burger

#### 25 Jahre Vereinskassier

Bei der Generalversammlung am 24. April 1976 wurde Frau Waltraut Burger zur Vereinskassierin gewählt und auch mit der Standesführung beauftragt. Es war eine schwierige Zeit für den Verein. Die dringend notwendigen Aus- und Umbauarbeiten der Waldrast „Krauste Linde“ waren fast abgeschlossen. Unbezahlte Rechnungen von fast 1 Million Schilling lagen vor. Die Abrechnung war durchzuführen. Frau Burger hat alles bestens geschafft. Seither sind in den von ihr geführten Büchern hochgerechnet mehr als 14 Millionen verzeichnet. Es gab kein Jahr, in dem nicht viele hunderte Belege zu verrechnen und zu verbuchen waren. Auch die steuerliche Verrechnung der Umsatzsteuer mit dem Finanzamt Mödling hat sie 25 Jahre korrekt, ohne Beanstandung, durchgeführt, sodass dem Verein die Gemeinnützigkeit erhalten blieb. Unser Verein hat ihr sehr viel zu verdanken.

Der Vereinsvorstand

# Chronik

## 1891 – vor 110 Jahren

Der Vereinskassier Andreas Ratz, Bäckermeister in Mödling, führte bei der 14. Jahreshauptversammlung Klage über den ständig wachsenden Vandalismus und die damit zusammenhängenden hohen Kosten für die Instandhaltung.

„Fast täglich liefen Klagen ein, daß Wegbezeichnungstafeln theils zer schlagen, theils bis zur Unleserlichkeit verdorben, daß Ständer mit Gewalt aus der Erde gerissen und ins Dickicht hineingeschleppt oder gar gestohlen wurden; manche Bänke mußten sogar zum öfteren erneuert und die von rohen und muthwilligen Händen zertrümmerten Lehnen während des Sommers wiederholt ersetzt werden.“ - und dies alles vor 110 Jahren.

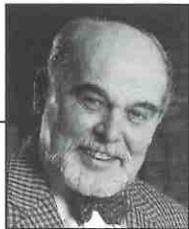
## 1926 – vor 75 Jahren

Der rührige neue, damals als „junger Obmann“ bezeichnete Anton Rachenzenner, der dem Vereinsvorstand schon fast 30 Jahre, vorwiegend als Kassier, angehörte, widmete seine ganze Kraft der Ausstattung der Waldrast „Krauste Linde“. Das Haus konnte zwar schon 1924 zu annehmbaren Bedingungen erworben werden, das Grundstück selbst aber erst 1926, da ein geeignetes Tauschgrundstück erst gefunden werden musste. Der Protektor des Vereins, Bundesminister Dr. Hans Schürff, sprang helfend in die Bresche.

## 1976 – vor 25 Jahren

Das Jahr 1976 war ein Wahljahr. Obmann Reg.Rat Ing. Synek wurde wiedergewählt, der langjährige Vereinskassier Ludwig Hartmann legte aus gesundheitlichen Gründen sein Amt zurück. Zum neuen Kassier wurde Frau Waltraut Burger gewählt, die heute noch, nach 25 Jahren, die Kassierstelle inne hat. Große Sorgen bereitete die Finanzierung des Um- und Ausbaues der Waldrast „Krauste Linde“. Eine Million Schilling musste aufgebracht werden. Durch die Mithilfe der öffentlichen Hand und durch großzügige Spenden konnte auch dieses Problem, allerdings nicht mehr 1976, gemeistert werden.





## Das Jahr 2001 Vorschau 2001 und Rückblick auf 2000

Für das Jahr 2000 hatten wir uns die Außensanierung des Anningerhauses vorgenommen, aber nicht durchführen können. Dies deshalb, weil es uns nicht gelungen ist, die Förderzusagen zu erhalten.

Trotzdem waren wir aber auch im Jahr 2000 nicht untätig. Vom zweckgebundenen Konto „Hüttenblocks“ hat die Waldrast Krauste Linde eine neue Warmwasseraufbereitung (200 lt-Boiler) samt Installation erhalten. Die WC-Anlagen wurden zum Teil erneuert, wobei 2 WC's komplett erneuert wurden.

Beim Anningerhaus waren ebenfalls Inneneinrichtungen zu erneuern, für die ebenfalls die Einnahmen aus Hüttenblocks herangezogen wurden. So wurde die Espressomaschine erneuert und ein neuer Kaminofen mit Specksteinmantel angeschafft.

Eine neue, massive Hauseingangstüre für die Waldrast Krauste Linde wird in dankenswerter Weise von der HTL, Abt. Möbelbau und Holztechnik angefertigt. Das Holz dafür wurde bereits bezahlt.

Die große Informationstafel über die Wanderwege im Anningergebiet wurde komplett renoviert und neu am Parkplatz Goldene Stiege aufgestellt.

Für alles zusammen hat unser Verein im Jahr 2000 immerhin S 149.285,19 netto o.Ust aufgewendet. Allein aus diesen notwendigen Instandhaltungsaufwendungen ersieht man den Umfang der jährlich notwendigen Erhaltungsarbeiten.

Im Jahre 2002 werden es 90 Jahre, dass der Neubau des Anningerhauses erfolgte. Wir haben uns vorgenommen, bis zum Jubiläum das Anningerschutzhaus zu sanieren. So ist es unser Ziel, einen zeitgemäßen Wärmeschutz durch die Anbringung einer Wärmeschutzfassade zu erreichen. Den Zugang und die Stufen, die im Winter eine Gefahr durch Schnee und Vereisung darstellen, wollen wir überdachen.

Hängerinnen, Abfallrohre und Verblechungen sind teilweise schadhaft und müssen erneuert werden. Dies gilt auch für die Rauchfangköpfe und den Dachinnenverstrich.

Der ebenerdige Vorbau soll geschlossen werden und einen Müllraum aufnehmen, der derzeitige Zustand ist ja nicht gerade eine Zierde.

Eine wichtige Erneuerung betrifft die Fenster. Sie sind im Laufe der Jahrzehnte schadhaft und

undicht geworden und müssen vor allem im Saal erneuert, ansonsten repariert, gedichtet und gestrichen werden. Eine Isolierglasverglasung ist aus wärmetechnischen Gründen ebenfalls vorgesehen.

Aber auch im Inneren soll etwas geschehen. Das sog. Pözlstüberl und das sog. Museum sollen eine neue, zweckmäßige Einrichtung erhalten und als Aufenthaltsräume für Nichtraucher gewidmet werden.

Die Sicherheitsbestimmungen für elektrische Installationen wurden in den letzten Jahren erheblich verschärft, sodass eine Generalsanierung der Elektroinstallationen auch aus gewerberechtlicher Sicht erforderlich ist.

Schließlich ist es notwendig, die Ochsenquelle, aus der das Anningerhaus das Trinkwasser bezieht, zu sanieren. Das engere Wasserschutzgebiet soll zur Erhöhung der Sicherheit eingezäunt werden, um jede Verunreinigung hintanzuhalten. Alle diese Ausbau-, Sanierungs- und Erhaltungsmaßnahmen sind nicht gerade billig. Ohne Förderung durch die öffentliche Hand und die Anrainergemeinden des Anningers ist dies nicht zu schaffen. Wir müssen bis zum 90 Jahr-Jubiläum den Betrag von S 1.150.000,- netto ohne Umsatzsteuer investieren. Dies bedeutet viel Arbeit für die ehrenamtlichen Funktionäre, besonders für unsere Kassierin.

Baurat h.c. Arch. D.I. H. Podivin



Schon die 4. Funktionsperiode ist unser derzeitiger Vorstand im Amt und führt die Vereinsgeschäfte.

V.l.n.r.: Karl Bauthen, Protokollführer • Ehrenobmann Reg.Rat Ing. Josef Synek • Waltraut Burger, Kassierin und Standesführerin • Techn.R. Ing. Volkmar Burger, Obmann-Stv. und Hüttenwart • Baurat h.c. Arch. Dipl. Ing. Hans Podivin, Obmann • Christine Weber, Kassierstellvertreter • Harald Böhm, Gebarungsprüfer des Vereins.

Der 2. Obmannstellvertreter Hofrat Dipl. Ing. Manfred Zeller hat mit dem Amt des Bürgermeisters von Gaaden auch seine Funktion als Obmannstellvertreter zurückgelegt.

# Mehr Bank mehr Chancen.

Bank  Austria

# Das Matterhörndl am Kleinen Anninger - eine bedeutende prähistorische Kultstätte

Die Vorberge des Anningers haben eine lang zurückreichende Besiedlungsgeschichte. So wurden z.B. am Jennyberg bei Mödling jungsteinzeitliche Funde aus der Zeit von etwa 2300 v.Chr. gemacht und für den Schwarzkogel im Kiental eine Besiedlung von 900 bis 400 v.Chr. nachgewiesen. Wer sich dafür im Detail interessiert, der besuche das Stadtmuseum Mödling oder lese das Buch „Geheimnisvoller Wienerwald“ von Wolfgang Kalchauer.

Ich jedenfalls durchstreife gern die weiten Wälder unserer wunderbaren Heimat und suche etwas, von dem ich nicht weiß, was es sein soll.

So näherte ich mich von Nordwesten dem Matterhörndl, kniete nieder und sah durch ein kleines eckiges Guckloch, welches mit leichter Steigung in 125° südöstlicher Richtung weist, und das ist exakt jene Richtung, in der zur Zeit der Wintersonnenwende der Sonnenaufgang erfolgt!



Wer das nachprüfen will, der besuche Prof. Mucke's Sternengarten nahe der Wotruba-Gedächtniskirche am Georgenberg in Mauer, wo von einem Zentralpunkt aus die Richtungen des Sonnenauf- und -unterganges zur Zeit der Sommer- und Wintersonnenwende markiert sind.

Es ist doch klar, daß unsere Urahnen in ihren primitiven Hütten gewaltig unter den winterlichen Wetterunbilden litten und die Verkündigung, daß die längste Nacht im Jahr vorbei sei, die Sonne im Steigen sei und daß die Tage wieder länger und wärmer würden, als Erlösung ansahen.

Wenn dann der Morgen nach der Wintersonnenwende noch dazu nebel- und wolkenfrei war und der Priester durch das besagte Guckloch wirklich den Glanz der aufsteigenden Sonne erblickte, dann war das sicherlich ein günstiges Omen für das gesamte Jahr, welches der Priester verkündigen durfte.

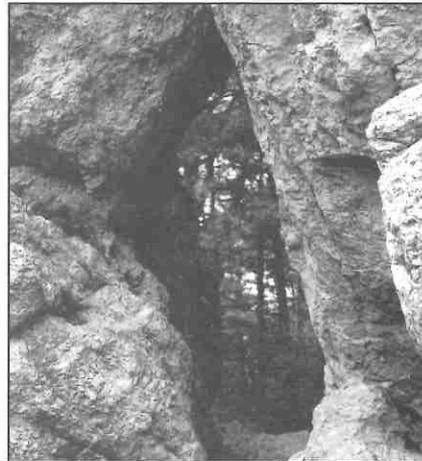
Unser christlicher Glaube schließt ja an diese alten Licht- und Sonnenkulte direkt an. Es ist sicher kein Zufall, daß Christus in der dunkelsten und längsten Nacht des ganzen Jahres geboren wurde und von sich sagte: „ich bin das Licht der Welt!“ und es hat ja auch eine tiefe symbolische Bedeutung, liebe Leute, daß wir unseren Weihnachtsbaum mit brennenden Kerzen schmücken.

Aber das Matterhörndl kann noch mehr. Sein Name stammt nicht vom „Kleinen Matterhorn“, wie so mancher Felsenkraxler glauben sollte, sondern vom mittelalterlichen Ausdruck „Muatahörndl“ (Mutterhörndl), somit Stätte eines Fruchtbarkeitskultes.

Die Zeit der Fruchtbarkeitsfeier war sicherlich die Sommersonnenwende mit dem Johannisfeuer, welches ja auch heute noch zur Herbeirufung des göttlichen Segens entzündet wird.

Es war wohl eine Naturgesetz, daß die Frauen zur Zeit der Sommersonnenwende befruchtet werden mußten, um im Frühling gebären zu können und ihre Kinder im Sommer soweit stärken zu können, daß sie den nächsten Winter überdauern konnten.

Wie mag so ein Fruchtbarkeitskult am Matterhörndl wohl vor sich gegangen sein? Nun, die Gläubigen näherten sich wohl von der Sonnenseite her dem weithin sichtbaren, bekannten Felsentor.



Dort stand der Priester, segnete das Volk und sprach Beschwörungsformeln. Wenn man näher hinsieht, bemerkt man am Felsen Bearbeitungsspuren, welche ihm einen bequemen Standplatz ermöglichten. Zur Schattenseite hin, etwas absteigend, ist eine kleine Terrasse aus dem Stein herausgearbeitet.

Die Gläubigen aber umrundeten das Matterhörndl von links nach rechts - so wie sich auch Sonne, Mond und Sterne am Firmament bewegen. Auf der Schattenseite fanden die Pilger eine kleine, künstlich in den Felsen gehauene Schale mit heiligem Wasser. Die Ähnlichkeit mit unseren Weihbrunnkesseln ist nicht zu übersehen. Sie nahmen eine symbolische Reinigung mit diesem heiligen Wasser vor und krochen durch die anschließende Felsspalte. Immer dem Lichte zu! Wir haben das in Cornwall gehört. Diese keltischen Kriechkulte gingen immer dem Lichte zu. Sie sollten ja die Wiedergeburt symbolisieren, das Abstreifen der Sünden, der körperlichen Schwächen.

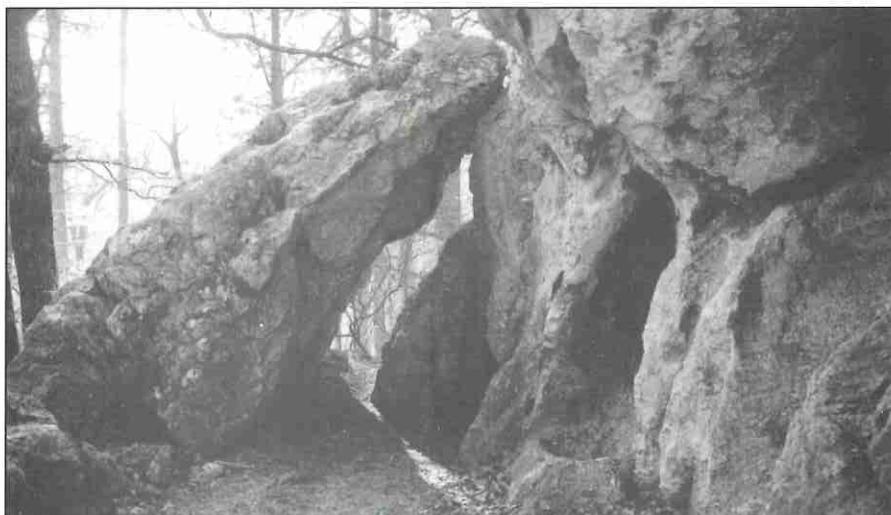
Hoch interessant ist ja auch die zu durchschließende Felsspalte. Sie hat gerade jene Weite, welche ein normal gebauter Mensch zu durchschlüpfen vermag. Sie wird von der Distanz zwischen dem festen Fels des Matterhörndls und einer riesigen, abgerutschten Felsschuppe gebildet.

Ich traue mich zu wetten, daß diese Durchschlußweite nicht allein durch eine Laune der Natur zustande gekommen ist, sondern, genauso wie das Guckloch zum Sonnenaufgang vom Menschen künstlich bearbeitet wurde. So ist demnach das Matterhörndl ein prähistorisches Kulturdenkmal, an dem Wissenschaftler noch gehörig herumtüteln sollten.

Wer allerdings am Schließkult interessiert sein sollte, der soll doch einmal diese Spalte durchschließen und sodann eine Wanderung am Sonnenweg bei Gainfarn unternehmen. Dort findet er ein Hinweisschild zum Naturdenkmal „Hexenstein“ und nahe bei diesem Stein einen Schließstein mit einem ganz ähnlichen Schließgefühl wie beim Matterhörndl.

Ich wünsche Ihnen jedenfalls ein frohes Wandern in unseren geliebten Anningerbergen und wenn Sie beim Matterhörndl verweilen sollten, dann sollten Ihre Gedanken zurückschweifen, wie viele Menschengenerationen vor uns schon hierher kamen und was sich hier wohl schon alles ereignet hat.

Walter Rellich



Im Bild ist rechts unten deutlich eine kleine, künstlich gehauene Schale zu erkennen. Sicherlich eine Schale für das heilige Wasser. Das Schließen durch die „Wiedergeburtspalte“ ging immer dem Lichte zu. Am Morgen nach der Wintersonnenwende kann man durch das Guckloch den Glanz der aufsteigenden Sonne erblicken.

## Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: „Verein der Naturfreunde in Mödling vom Jahre 1877“, für den Inhalt verantwortlich: Obmann Baurat h.c. Arch. Dipl.-Ing. Hans Podivin, beide 2340 Mödling, Bahnhofplatz 6, Redakteur: Techn.Rat Ing. Volkmar Burger, Druckerei Jankot, 2340 Mödling, Hauptstraße 27.